

Nr. 13  
März 2018



Verein für Sozial- und Gesundheitswirtschaft e.V.

# Newsletter



# Inhalt

Inhalt	1
Grußwort	2
<b>Vereinsarbeit</b>	
Was bisher geschah	3
Der neue Vorstand 2017/2018 stellt sich vor	8
Der Ak SoWiSo	13
<b>Studierende</b>	
Bericht über mein Praxissemester im Ausland	15
Ein Auslandssemester in Turku, Finnland	17
Wenn das Praxissemester wegweisend für die berufliche Zukunft ist	20
<b>Alumni</b>	
Einblick in den Berufsalltag einer Sozialwirtin	23
Nur Fliegen ist schöner	25
<b>Hochschule</b>	
Neuzugänge der Fakultät Soziales und Gesundheit	26
<b>Unternehmen</b>	
Fröhlich Management	28
<b>Mach mit!</b>	
CultShare Club	29
Hochschulkino Kempten	30

# Grußwort

Liebe Leserinnen und Leser,

wer, wie ich, in diesem Jahr 50. Geburtstag feiert, darf auch einmal kurz zurückschauen statt immer nur nach vorn: Am 1. März 2005 ernannte mich Prof. Dr. Robert F. Schmidt, damals noch als Rektor der Fachhochschule Kempten, zum Professor. Und nur sieben Woche später weist mein Kalender für den 19. April, 17.30 Uhr, folgenden Eintrag aus: „Vereinsgr. V 308“. Während also im Konklave in Rom Joseph Kardinal Ratzinger zum



Papst „Benedikt XVI.“ gewählt wurde, geschah in Kempten im Konklave des Hörsaals V 308 fast ähnlich Bedeutendes, nämlich die Gründung des Vereins SoWiSo. Hatte ich die Gründung eher noch als Jurist begleitet, wurde ich wenig später persönliches Mitglied, das ich selbstverständlich heute noch bin, und ich engagiere mich seitdem für den Verein auf die eine oder andere Art und Weise.

Ich weiß nicht, ob die Gründungsväter und -mütter des Vereins ihrem „Baby“ eine mehrjährige Lebensdauer überhaupt zugetraut hatten. Es ist meines Erachtens jedenfalls alles andere als selbstverständlich, dass es SoWiSo nach 13 Jahren immer noch gibt. Das liegt inhaltlich sicher daran, dass der Zweck des Vereins, „die Bekanntmachung und die Förderung der Interessen der Studiengänge der Fakultät Soziales und Gesundheit zu unterstützen, sowie die Kontaktbildung und Zusammenarbeit zwischen Hochschule und den Einrichtungen und Institutionen aus dem sozialen und gesundheitswirtschaftlichen Bereich zu intensivieren“ (vgl. § 2 Nr. 1 der Satzung vom 24. Oktober 2017), eine Daueraufgabe ist. Möglich ist es aber nur, weil sich immer wieder Akteurinnen und Akteure – der Arbeitgeberseite, der Lehrenden und vor allem der Studierenden – begeistern können, ihre Freizeit für den Verein SoWiSo zu opfern und den Verein mit ihrer Kreativität und ihrem Tatendrang voranzubringen!

Wie es sich für einen mitgliederstarken Verein gehört, trifft nicht stets jede Entscheidung der Handelnden auf die Zustimmung jedes einzelnen Mitglieds. Das ist aber zum einen in nach demokratischen Prinzipien geführten Organisationen üblich; zum anderen könnten Sie, ja genau: Sie, es doch zum Anlass nehmen, bei den nächsten Vereinswahlen selbst für eine Position mit Gestaltungsmöglichkeiten zu kandidieren ...

Habemus societatem!

Claus Loos

## Was bisher geschah

### Vortrag „Online ausgenutzt, offline ausgeliefert“ am 03.05.2017

Der Referent Dipl.-Betriebswirt (FH) Ernst Schulten M. Sc. sprach in seinem Vortrag über das Problem des Datenmissbrauchs. Zudem zeigte er, was beim normalen Online-Shopping im Hintergrund abläuft und an wen Daten übertragen werden. Der Nutzer ist dieser Technologie und den dahinterliegenden automatisch lernenden Algorithmen weitestgehend hilflos ausgeliefert. Abschließend schnitt er noch das Thema Fake-News an.



### Vortrag „Health system transition in Central and Eastern Europe“ am 17.05.2017



Herr Prof. Romaniuk ist Professor an unserer Partnerhochschule in Polen. Er sprach in einem englischen Vortrag über den Wandel des Gesundheitssystems in Mittel- und Osteuropa. Dabei erklärte er die Hauptmerkmale des Wandels, präsentierte die Ergebnisse des Wandelprozesses und erörterte die Frage, welche umgesetzten Reformen die besten oder schlechtesten Ergebnisse erbrachten und warum.

### Campus Open Air am 26.05.2017

Auch dieses Jahr war der Verein wieder auf dem Campus-Open-Air des Hokus e.V. vertreten und schenkte selbstgemachten Himbeer-Limes aus.





**Mitgliederausflug – Rafting Tour am 10.06.2017**

Bei wunderschönem Wetter ging es an unserem Mitgliederausflug ab auf die Iller. Geführt von einem professionellen Guide ging es mit Rafting-Boten die Iller entlang und wir lernten sie und unsere schöne Landschaft auch mal von der anderen Seite kennen. Gemeinsam hatten wir viel Spaß, Action und einen tollen Tag, den wir abends in einer gemütlichen Runde ausklingen ließen.

**Welcome Days vom 04.10. – 06.10.2017**

Im Rahmen der Erstsemestertage veranstaltete der Verein ein abwechslungsreiches Programm, um alle neuen Studierenden an der Fakultät willkommen zu heißen. An diesen Tagen fand eine Schultüten-Aktion, eine Kneiptour unter der Bezeichnung „Pub-Crawl“ und ein gemeinsames Grillen vor der Black Box statt. Viele Studierende nahmen die Angebote wahr, um so neue Kontakte zu knüpfen und den Verein kennen zu lernen.



**Markt der Organisationen am 10.10.2017**

Auch dieses Jahr war der Verein SoWiSo e.V. am Markt der Organisationen vertreten.

Es wurden neue Mitglieder geworben und es gab ein Dart-Gewinnspiel und selbstgemachten Punsch.

**Fahrt zur ConSozial am 08.11./09.11.2017**

In Kooperation mit der Fakultät Soziales und Gesundheit bot der SoWiSo e.V. dieses Jahr wieder Fahrten zur ConSozial nach Nürnberg an. An zwei Tagen konnten sich Studierende über die aktuellen Themen der Sozialwirtschaft informieren und interessante Unternehmen kennen lernen.

## Ersti-Hütte vom 10.11. – 12.11.2017

Auch dieses Jahr veranstaltete der Verein eine Ersti-Hütte in Gschwend bei Immenstadt am Alpsee. An diesem Wochenende wartete auf die Teilnehmer ein abwechslungsreiches Programm mit diversen Spielen und eine Fahrt im Alpsee Coaster.

Alle Teilnehmer hatten eine jede Menge Spaß und knüpften neue Kontakte.



## AK SoWiSo Infoveranstaltung und Wahl am 15.11.2017

Dieses Jahr fand erstmals eine AK SoWiSo Infoveranstaltung und Wahl statt. Bei dieser Veranstaltung wurde der neugründete AK vorgestellt und die Leitung gewählt.

Mehr zum AK SoWiSo finden Sie auf Seite 13.

## Vortrag „Facetten der Angst“ am 16.11.2017

Bei dem Vortrag „Facetten der Angst“ brachten sechs Fachreferenten aus verschiedenen Fachbereichen unterschiedlichste Erfahrungen und Wissen über Angst ein. Was ist Angst? Wie gehen wir mit Angst um? Was passiert dabei im Körper?



### Projekt „Co-Pilot: Arbeitsalltag hautnah“ vom 20.11. – 24.11.2017

Das Projekt „Co-Pilot: Arbeitsalltag hautnah“ gibt Studierenden die Möglichkeit, ihr späteres Berufsfeld zu erkunden und erste Erfahrungen und Eindrücke zu sammeln. Hierzu begleiteten sie einen Tag Führungspersönlichkeiten aus verschiedenen Bereichen der Sozial- und Gesundheitswirtschaft in ihrem beruflichen Alltag. Es nahmen 16 Studierende und 8 Unternehmen teil.



### Weihnachtsfeier der Fakultät Soziales und Gesundheit am 05.12.2017

Dieses Jahr unterstützten wir erstmalig den Fakultätsrat, durch unseren AK, bei der Planung und Umsetzung der Weihnachtsfeier der Fakultät. Bei Punsch, Glühwein, Essen und Livemusik und Unterhaltungsprogramm genoss die ganze Fakultät einen gemütlichen Weihnachtsabend.

### Weihnachtsmarkt der Hochschule am 12.12.2017

Auch dieses Jahr war der Verein am Weihnachtsmarkt an der Hochschule vertreten.

Unsere Besucher konnten sich auf eine selbst gemachte, heiße Feuerzangenbowle, Lumumba und selbst gebackene Cookies freuen.



### Regelmäßige Stammtische

Die Stammtische des Vereins fanden am 21.06.2017, am 28.11.2017 und am 09.01.2018 in der Brauereigaststätte „Zum Stift“ und im Meckatzer „Bräu Engel“ statt.



### **Mitgliederversammlung am 24.10.2017**

Am 24.10.2017 fand die halbjährige Mitgliederversammlung statt.

Bei dieser wurden die Posten:

- der/des 2.Vorsitzenden,
- der Schriftführerin/des Schriftführers und
- der Beisitzerin/des Beisitzers

neubesetzt.

Zudem gab es folgende Satzungsänderung:

#### **§ 11 Mitgliederversammlung**

4.1 Alle Beschlüsse können in einer öffentlichen Wahl per Handzeichen vorgenommen werden.

4.2 Die Möglichkeit der öffentlichen Wahl per Handzeichen bedarf der Zustimmung einer zwei Drittel Mehrheit der Mitgliederversammlung.



## Der neue Vorstand 2017/2018 stellt sich vor

Bei den Mitgliederversammlungen am 11.04.2017 und am 24.10.2017 wurde ein neuer Vorstand für das Geschäftsjahr 2017/2018 gewählt. Dieser stellt sich im Folgenden vor:

### 1. Vorsitzender: Michael Beinroth

3. Semester, Sozialwirtschaft

Mein Name ist Michael Beinroth, ich bin 21 Jahre jung und wohne seit Oktober 2016 zum Anfang des Studiums zusammen mit meiner Freundin in Lenzfried. Aufgewachsen bin ich in einem kleinen Dorf im Umkreis von Memmingen. Meinen Schulweg habe ich etwas „umständlicher“ bestritten, da ich den dritten Bildungsweg von der Hauptschule über die Wirtschaftsschule auf die Fachoberschule genutzt habe und nun schlussendlich an der Hochschule Kempten angekommen bin.



Ich engagiere mich sehr im sozialen Bereich, so habe ich einige Jahre als Jugendgruppenleiter bei einem Pfadfinder Verein verbracht, danach eine Ausbildung zum Sanitäter gemacht im Anschluss dazu bin ich als ehrenamtlicher Behindertenbetreuer noch in Memmingen aktiv gewesen. Den SoWiSo e.V. möchte ich neben dem Studium weiterhin so unterstützen, dass sich Studierende weiter mit dem Verein identifizieren können und so Lust daran gewinnen, mitzuhelfen den Verein noch vielfältiger und interessanter für alle zu gestalten. Ich freue über die gute Zusammenarbeit mit allen, die am SoWiSo e.V. interessiert sind.



### 2. Vorsitzender: David Seidel

3. Semester, Sozialwirtschaft

Mein Name ist David Seidel, ich komme ursprünglich aus Weilheim und bin 24 Jahre alt. Derzeit studiere ich Sozialwirtschaft im dritten Semester und wohne in Kempten. Zuvor habe ich mein Abitur auf der Fachoberschule Memmingen im Sozialzweig gemacht. Schon mit Anfang meines Studiums habe ich damit angefangen, mich im SoWiSo e.V. zu engagieren. Neben der Mithilfe bei den verschiedenen Veranstaltungen habe ich zudem im letzten Semester den AK SoWiSo geplant und nach den Semesterferien ins Leben gerufen. Jetzt freue ich mich, den Verein als 2. Vorsitzender unterstützen zu dürfen und das kommende Geschäftsjahr zu gestalten.



### **Schatzmeisterin: Jacqueline Krause**

3.Semester Sozialwirtschaft

Ich bin Jacqueline Krause, 22 Jahre alt und komme gebürtig aus Gelsenkirchen in NRW. Weil meine Familie nach Hessen umziehen musste, habe ich dort dann auf einem Gymnasium mein Abitur abgeschlossen. Im Anschluss an die Schule absolvierte ich einen einjährigen Freiwilligendienst in einem Kinderheim in Südafrika. Dabei wurde ich mir bewusst, dass ich Sozialwirtschaft studieren wollte, sodass ich anschließend nach Kempten zog. Jetzt bin ich im 3. Semester des Bachelor-Studiengangs "Sozialwirtschaft". Seit meinem 2. Semester kann ich den SoWiSo e.V. als Schatzmeisterin unterstützen und durfte schon verschiedenste Erfahrungen sammeln und viele Menschen kennen lernen.

### **Schriftführerin: Julia Heinrich**

3. Semester Sozialwirtschaft

Mein Name ist Julia Heinrich, bin 22 Jahre alt und studiere im 3. Semester Sozialwirtschaft. Ursprünglich komme ich aus Nördlingen, eine Stadt im Ries. Nach meinem Abitur hat es mich in das Allgäu gezogen, dort absolvierte ich in einer Familienerholungsstätte, dem Kolping Allgäuhaus in Wertach, ein Freiwilliges Soziales Jahr. Mittlerweile bin ich dort immer noch als ehrenamtliche Helferin in der Kinderbetreuung tätig.

Ich freue mich nun auf das kommende Jahr im SoWiSo-Vorstand und hoffe, dass ich meine Kreativität und meine Ideen einbringen kann und auch viele neue Erfahrungen sammeln zu dürfen.



**Beisitzende ST: Elisa Brockmann**

3. Semester Soziale Arbeit - Schwerpunkt Gesundheitsförderung und Prävention



Mein Name ist Elisa Brockmann, ich komme ursprünglich aus Sternenfels (Baden-Württemberg) und bin 25 Jahre alt. Nach meiner mittleren Reife arbeitete ich ein Jahr lang in einer Werkstatt mit Menschen mit Behinderung und lernte dabei viel in der Betreuungspraxis. Während meiner Ausbildung zur Heilerziehungspflegerin sammelte ich ebenfalls wertvolle Erfahrungen. Nun bin ich im dritten Semester, im Studiengang Soziale Arbeit mit Schwerpunkt Gesundheitsförderung und Prävention. Seit April 2017 bin ich Vorstandsmitglied im SoWiSo. Meine Amtszeit endet bald und im Rückblick ergaben sich viele spannende Aktionen, ebenfalls in meinem Posten als Beraterin des AK SoWiSo wurde es nie langweilig. Gespannt werde ich die Entwicklung des Vereins und des AKs weiter verfolgen.

**Beisitzender ST: Jasmin Mader**

3. Semester Soziale Arbeit - Schwerpunkt Gesundheitsförderung und Prävention

Ich heiße Jasmin Mader und bin 20 Jahre alt. Ursprünglich komme ich aus der Nähe von Günzburg, bin jedoch zum Studienbeginn in eine Wohngemeinschaft hier in Kempten gezogen. Nach meinem Abitur 2016 begann ich an der Hochschule Kempten Soziale Arbeit mit Schwerpunkt Gesundheitsförderung und Prävention zu studieren und befinde mich jetzt im dritten Fachsemester. Ich bin sehr glücklich darüber, den Verein als Beisitzerin mit neuen Ideen, Beiträgen und meiner Kreativität unterstützen und dabei neue Erfahrungen sammeln zu dürfen. Ebenfalls freue ich mich sehr auf das Team und die neuen Herausforderungen im kommenden Jahr.



## Beisitzende als Vertreterin der Alumni: Conny Huber



Mein Name ist Conny Huber. Ich bin 38 Jahre alt und wohne mit meinem Mann und meinen beiden Jungs in Heimertingen.

Im Anschluss an meine Ausbildung als Heilerziehungspflegerin habe ich mein Sozialwirtschaftsstudium an der Hochschule Kempten mit einem Diplom abgeschlossen.

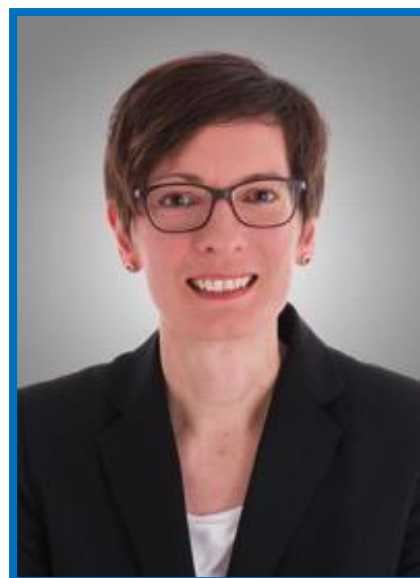
Meinen beruflichen Einstieg hatte ich im Dominikus-Ringeisen-Werk als Leitung der Offenen Hilfen in Günzburg und später als Projektleitung in Maisach. Zuletzt war ich als Leitung der Offenen Hilfen von Regens Wagner in Memmingen tätig. Bald endet meine Elternzeit und ich bin offen für Neues.

Bereits 2006-2009 war ich in der Vorstandschaft von SoWiSo aktiv tätig.

Ich habe mich sehr gefreut nach dieser langen Pause wieder im Vorstandsteam mitwirken und den Verein bei seiner Tätigkeit mit meinen Erfahrungen unterstützen zu können.

## Beisitzende als Vertreterin der Lehrenden: Prof. Dr. Astrid Selder

Ich heiße Astrid Selder, bin 44 Jahre alt und habe in Freiburg, Cambridge (UK) und München Volkswirtschaftslehre studiert. Nach einer Promotion in Gesundheitsökonomie an der LMU München machte ich beruflich Station in der Geschäftsstelle des Sachverständigenrats zur Begutachtung der Entwicklung im Gesundheitswesen in Bonn. Danach war ich beim Verband der Ersatzkassen (dem heutigen vdek) in Siegburg tätig. Seit 2007 vertrete ich an der Fakultät Soziales und Gesundheit das Lehrgebiet „Organisation und Gestaltung von Gesundheitsdienstleistungen“. Meine Schwerpunkte in Lehre und Forschung liegen im Bereich des Vertrags- und Versorgungsmanagements, insbesondere in der sektorenübergreifenden Versorgung. In meiner Funktion als Beisitzerin im Vorstand des SoWiSo aus der Gruppe der Lehrenden verstehe ich mich als Bindeglied zwischen Fakultät und Verein.



**Beisitzende als Vertreterin der Unternehmen: Sophia Braunegger**

Mein Name ist Sophia Braunegger, ich bin 26 Jahre alt und gebürtige Allgäuerin.

Nach meiner Ausbildung zur Sozialversicherungsfachangestellten bei der AOK Bayern - Die Gesundheitskasse war ich 3 Jahre als Kundenberaterin im Bereich Privatkunden tätig. Seit 2015 bin ich für den Schul- und Studierendenservice verantwortlich und betreue unter anderem die Studierenden der Hochschule Kempten. Gleichzeitig bilde ich mich zur AOK- Betriebswirtin fort. Die AOK Bayern ist als viertgrößte Krankenkasse Deutschlands ein großer Arbeitgeber und Ausbildungsbetrieb. Mit 39 Direktionen und 250 Geschäftsstellen betreuen wir ca. 4,4 Mio. Versicherte, was einem Marktanteil von 41% entspricht. Unser jährliches Ausgabevolumen liegt bei rund 14 Mrd. €. Ich möchte mich als

Vertreterin der Unternehmen für Studierende der Sozial- und Gesundheitswirtschaft engagieren. Hierfür nutze ich mein breites Netzwerk in der AOK Bayern. Als Themen der Zukunft sehe ich moderne Versorgungs- und Leistungsformen, Gesundheitsförderung sowie die Herausforderungen in den Bereichen Pflege und Geriatrie.

## Der AK SoWiSo

Der AK SoWiSo? Was ist das denn? Warum gibt's den eigentlich? Und seit wann? Wer steckt dahinter?

Der AK SoWiSo unterstützt den Vorstand des SoWiSo e.V. – hauptsächlich bei der Umsetzung von Veranstaltungen wie Vorträgen, Mitgliederausflügen wie der Erstsemesterhütte und Veranstaltungen wie den Hochschulfeiern. Er arbeitet dabei eng mit dem Vorstand zusammen, spricht sich mit ihm ab und kann dort immer Rat einholen. Dennoch hat der AK viele Möglichkeiten zur Selbstbestimmung und Raum für eigene Ideen. Die Leitung des AKs setzt sich zurzeit zusammen aus der Vorsteherin Vanessa Greiner, ihrer Stellvertreterin Michelle Eckmann und der Beraterin Elisa Brockmann. Doch was wäre der AK ohne seine fleißigen Unterstützer? Dahinter stecken zahlreiche Freiwillige aus verschiedenen Studiengängen, die den AK durch Ideen, Talente und Tatkraft immens bereichern und seine Arbeit erst möglich machen.

Gegründet wurde der AK zum Wintersemester 2017/2018 von David Seidel. Er hat erkannt, dass ein weiteres eng mit dem Vorstand verknüpftes Organ, durch die Umsetzung von Veranstaltungen den Verein enorm entlasten und dieser so effektiver und besser arbeiten kann. So entwickelte David über Monate ein Konzept, stellte Grundsätze und Abläufe auf, bewarb den AK bei den jetzigen Mitgliedern sowie vor der Mitgliederversammlung und verwirklichte schließlich mit dem „AK SoWiSo“ seine Idee. Nach einem Infotreffen, an dem die Leitung des AKs gewählt wurde, begann die Arbeit. Neben einer gelungenen Fakultätsweihnachtsfeier, bei der der AK die SV unterstützte, konnte der AK auch beim Weihnachtsmarkt mit Feuerzangenbowle und Lumumba einen erfolgreichen Abend verzeichnen.



Auch im kommenden Sommersemester stehen aufregende Projekte auf der Agenda. So zum Beispiel Stammtische, die Unterstützung einer neuen Sommerhütte, die Veranstaltung eines Vortrages und noch einiges mehr. Wärest Du gerne Teil davon? Möchtest Du Deine Ideen einbringen und zusammen mit weiteren Studierenden ein Konzept für eine Veranstaltung ausarbeiten und an der Umsetzung mitwirken? Hast Du vielleicht

einfach nur Lust, vor Ort Unterstützung beim Verkauf, Aufbau oder Abbau zu leisten? Lerne neue Leute kennen, sammle praktische Erfahrungen und Blicke hinter die Kulissen des SoWiSo e.V.! Und das in einem Umfang, den Du selbst festlegen kannst: Du entscheidest, wie viel Zeit DU investieren und bei welcher Veranstaltung Du dabei sein möchtest. Bei Interesse melde Dich gerne bei uns und werde Teil unseres Teams. Wir können Dich, Deine Einfälle und Fähigkeiten gebrauchen!

## Das Leitungsteam



**Vanessa Greiner**

AK Vorsteherin

Hallo, mein Name ist Vanessa Greiner. Mein ganzes Leben lang (also 22 Jahre) lebe ich schon hier im schönen Allgäu und im Oktober 2016 habe ich an der Hochschule Kempten mein Studium der Sozialwirtschaft begonnen. Die Planung und Organisation von Veranstaltungen bereitet mir große Freude, deshalb bin ich froh, durch den AK SoWiSo die Möglichkeit zu haben, mich aktiv in einen kleinen Teil des Geschehens der Hochschule einzubringen. Es ist toll, durch die Tätigkeit im AK viele neue Leute an der HS kennen zu lernen und auch Studiengang- sowie Semesterübergreifend mit vielen Studierenden Kontakte zu knüpfen. Seit dem Wintersemester 2017/2018 gebe ich mein Bestes, den AK als erste Vorstehende zu leiten und gemeinsam mit Michelle Eckmann Ideen umzusetzen.

**Michelle Eckmann**

1. Stellvertreterin

Ich bin Michelle Eckmann, ein 20 Jahre altes Nordlicht aus Schleswig-Holstein, das im Oktober 2017 das Studium der Sozialen Arbeit (Schwerpunkt Gesundheitsförderung und Prävention) hier in Kempten begonnen hat. Vor und während des Studiums war ich durch meinen Nebenjob in der Erwachsenenbildung tätig und habe daher bereits Erfahrung in der Erarbeitung von Konzepten sowie in der weiteren Planung, Umsetzung und Evaluation. Ich habe Spaß daran, mich hierbei kreativ einzubringen, Neues auszuprobieren und Verantwortung tragen zu dürfen. Aber was mir an der Arbeit im AK am meisten gefällt, ist der Kontakt mit Studierenden aus verschiedenen Semestern und Studiengängen. Seit dem Wintersemester 2017/2018 bin ich im AK als erste Stellvertreterin tätig und hoffe, auch in Zukunft, meine Fähigkeiten, Interessen und Kenntnisse mit einbringen zu können.



## Bericht über mein Praxissemester im Ausland

„ Mit Sozialwirtschaft? Da findest du doch keine Stelle im Ausland!“ Im Nachhinein bin ich froh, dass ich einfach nicht zugehört habe ;-)

Fáilte go Éireann – Willkommen in Irland hieß es für mich Anfang September, als ich zum allerersten Mal in meinem Leben irischen Boden betrat, um die nächsten sechs Monate auf der grünen Insel zu verbringen. Mein Praxissemester führte mich eher zufällig nach Dublin an eine der größten, auf Englischkurse spezialisierten, privaten Sprachschulen der Stadt, doch der Reihe nach, wie kam es überhaupt dazu?

### *Planung und Umsetzung*

Schon zu Beginn meines Studiums stand für mich fest: Ich will auf jeden Fall ins Ausland! Mit jedem Semester, das verging, festigte sich dieser Entschluss und so begann ich - als es Zeit war nach einer passenden Stelle für mein Praxissemester zu suchen - ungefähr ein halbes Jahr zuvor mit der aktiven Suche. Ich kämpfte mich durch eine ziemlich große Anzahl verschiedener nationaler und internationaler Praktikumsbörsen im Internet und musste dabei oft Rückschläge akzeptieren. Wie so oft im Leben war mein Helfer schlussendlich der Zufall und ich hatte schließlich Erfolg. Anfang September begann mein Praktikum an der Delfin English School im Zentrum der irischen Hauptstadt.

### *Finanzierung*

Während meines Praktikums erhielt ich zwar ein Gehalt, allerdings sind die Mieten in Dublin sehr hoch, sodass mein Verdienst gerade so die Mietkosten abdeckte. Aus diesem Grund beantragte ich noch zusätzlich Auslands-Bafög und Erasmus+, womit mein Auslandsaufenthalt schlussendlich auch finanziell abgesichert war. Ich möchte hiermit diejenigen ermutigen, deren Eltern vielleicht keine Möglichkeit haben, ein Auslandssemester unterstützend mitzufinanzieren: Informiert euch rechtzeitig über Fördermöglichkeiten, mit ein bisschen Anstrengung und Willenskraft kann fast jeder den Sprung ins Ausland schaffen!

### *Unterkunft*

Ich hatte einmal mehr zufällig Glück – ich hätte auch Pech haben können. Bereits von Deutschland aus fand ich eine Gastfamilie, bei der ich für die Dauer meines Praktikums wohnen konnte. Der Mietpreis für mein Zimmer war zwar nicht günstig, im Vergleich aber fair. In Dublin herrscht bereits seit einiger Zeit eine enorme Wohnungsknappheit, welche die Situation in fast jeder europäischen Stadt übertrifft. Vor Ort eine Unterkunft zu finden kann äußerst langwierig sein. Im Nachhinein betrachtet war meine Vorgehensweise also genau richtig – meine Gastfamilie war das Beste, was mir passieren konnte!





### Das Praktikum

Kulturelle Vielfalt – das ist es, was mir in meiner Praktikumsstelle bei jeder Gelegenheit begegnete. Allein in meinem Büro arbeitete ich mit Kollegen aus 9 verschiedenen Nationen zusammen, die Hierarchien waren äußerst flach, der Umgangston locker, man spricht sich ausschließlich beim Vornamen an, egal ob Praktikant/-in oder Manager/-in. Da die Arbeitstage sehr lange sind, werden die Kollegen zu einer Art Ersatzfamilie, man unternimmt häufig nach der Arbeit noch etwas, geht in ein Restaurant oder trinkt das ein oder andere Bier miteinander.

An der Schule selbst lernen im Moment über 600 Schüler aus mehr als 50 Ländern aus der ganzen Welt englisch. Das Level reicht dabei vom absoluten Anfänger bis hin zum weit fortgeschrittenen Sprecher. Für mich bedeutete das: Mein eigenes Englisch auf das Niveau des jeweiligen Schülers anpassen, viel nonverbale Kommunikation und das ein oder andere mal den Einsatz des Google Übersetzers ;-). Spätestens jetzt weiß ich: Die gute, alte Regel „Man kann nicht nicht kommunizieren“ - sie stimmt tatsächlich!



### Stadt & Leute

Dublin ist keine Stadt, die durch ihre besondere Schönheit auf den ersten Blick auffällt. Im Gegenteil, einige Stadtteile außerhalb der Touristenviertel sind immer noch von den Folgen der Wirtschaftskrise gezeichnet und dementsprechend nicht gerade im besten Zustand, auch Obdachlosigkeit ist durch die gegenwärtig schwierige Situation auf dem Wohnungsmarkt alltäglich. Und trotzdem hat diese Stadt einen ganz eigenen Charme. Traditionelle Pubs, Bars und Restaurants warten nur darauf, entdeckt zu werden, es gibt viele Grünflächen

und Parks. Generell sind die Dubliner entspannt, kaum jemand ist jemals gehetzt oder hat es eilig, Höflichkeit wird groß geschrieben. Allerdings ist diese Freundlichkeit oft aufgesetzt, wenn jemand fragt, wie es einem geht, interessiert es den Fragenden in der Regel nicht wirklich und es braucht seine Zeit, um herauszufinden, welcher Teil davon echt ist und welcher nicht. Man darf auch nicht erwarten, dass alles mit „deutscher Gründlichkeit“ sofort und pünktlich erledigt wird.

Allein das Wort „morgen“ kann vieles bedeuten, darunter: in ein paar Tagen, nächste Woche, nächsten Monat, oder auch überhaupt nie – damit muss man umgehen lernen ;-). Wenn man sich auf die Stadt und ihre Menschen einlässt, bietet einem Dublin viel Abwechslung, Spaß (irisch: „craic“) und Möglichkeiten. Ich hatte in dieser Stadt unwahrscheinlich schöne und unvergessliche Momente. Go raibh maith agat, Baile Átha Cliath (Danke, Dublin!) - and thank you for having me!

Viele Grüße,

Cari

P.S: An alle, die vielleicht überlegen ins Ausland zu gehen: Traut euch



## Ein Auslandssemester in Turku, Finnland

Da ich schon lange davon träumte eine Zeit lang im Ausland zu leben, stand für mich schon früh fest, dass ich während meines Studiums ein Auslandssemester machen möchte. Bald war ich mir sicher, dass ich dieses gerne in einem skandinavischen Land absolvieren möchte. Zwar wusste ich bis dato noch nicht allzu viel über diesen Teil der Welt, doch in meiner Vorstellung warteten in diesen Ländern wundervolle Landschaften, tausende von Seen, rote Häuschen und Polarlichter darauf von mir entdeckt zu werden, was mich als leidenschaftliche Hobbyfotografin natürlich sofort mitriss.

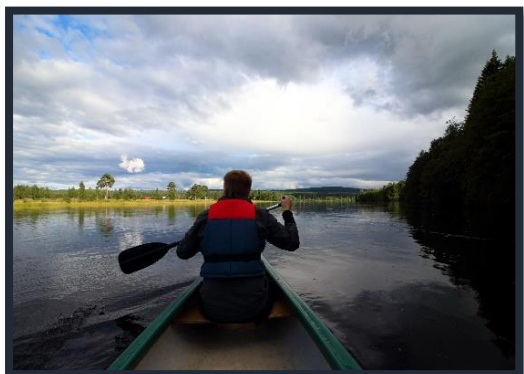


Es dauerte nicht lange, meinen Freund Florian ebenfalls von der Idee zu begeistern. Er selbst war schon mehrere Male in Schweden gewesen und es gefiel ihm dort jedes Mal sehr. So stand schon bald fest: wir gehen zusammen. Wir informierten uns über mögliche Partnerhochschulen und über die angebotenen Studienkurse, was unsere Wahl auf Turku, Finnland fallen ließ - dort passten die Studieninhalte am besten zu unseren Studiengängen Gesundheits- sowie Sozialwirtschaft.

Wir begannen damit uns mit dem Bewerbungsverfahren bekannt zu machen, Motivationsschreiben zu verfassen, uns für das ERASMUS-Stipendium zu bewerben sowie Bafög- und Anrechnungsanträge zu stellen. All dies schien zu Beginn etwas unübersichtlich und kompliziert zu sein, doch als wir erstmal begonnen hatten, war es recht schnell geschafft. Wir bekamen sowohl vom International Office, als auch von der Fakultät Soziales und Gesundheit sehr viel Unterstützung, was uns die Vorbereitungen erheblich erleichterte. Nach einigen Gesprächen mit dem Prüfungskommissionsvorsitzenden Prof. Dr. Loos, hatten wir auch eine Möglichkeit gefunden, wie wir uns die Fächer, welche wir an der Novia University of Applied Sciences in Turku belegen würden, an der Hochschule in Kempten anrechnen lassen konnten. Da wir uns beide bereits im siebten Semester befinden, fehlen uns nur noch ein Schwerpunkt und die Bachelorarbeit zur Vollendung unseres Studiums. So fassten wir einige zum Studium passende Fächer zusammen und konnten uns diese als einen Schwerpunkt namens „International Health Care and Social Work“ anrechnen lassen. Wir sind sehr glücklich darüber, dass dies so problemlos funktioniert hat.

Nun lassen wir mal die ganzen Vorbereitungen beiseite und erzählen etwas über unser Leben, unser Studium und unseren Alltag hier in Finnland. Erst einmal muss vermutlich angemerkt werden, dass so etwas wie „Alltag“ die ganze Zeit über nicht wirklich entstanden ist.

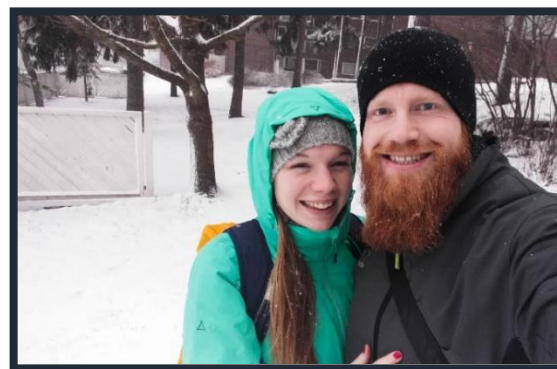
Rückblickend kann das halbe Jahr eigentlich eher als ein einziges großes Abenteuer angesehen werden, in welchem aufgrund der kurzen Zeitspanne, nie etwas so wirklich alltäglich werden konnte. Als Ende Juli endlich alle Prüfungen geschrieben waren und wir unsere Wohnung komplett leergeräumt hatten, wurde der kleine Ford Fiesta komplett vollgepackt: neben all den Dingen, die wir in Finnland brauchen würden, gehörten auch noch Zelt, Schlafsäcke, Isomatten und Campinggeschirr zum Inventar - denn erst einmal sollte es für vier Wochen mit dem Auto durch Schweden gehen!



Schon die Reise nach Finnland war ein Abenteuer. Wir übernachteten auf Campingplätzen und abgelegenen Waldstücken, trafen Elche und fanden unzählige kleinere und größere Seen. Je näher wir Finnland kamen, desto mehr freuten wir uns auf unsere Wohnung in Finnland, welche wir über TYS, einen Anbieter für Studierendenunterkünfte, vermittelt bekommen hatten. Der Wohnungsmarkt ist in Turku recht

angespannt, daher hatten wir wirklich Glück - einige andere Studierende konnten erst kurz vor oder nach ihrer Anreise eine Unterkunft finden. Unsere Wohnung befindet sich im Stadtteil Varissuo, welcher etwas außerhalb liegt und sehr multikulturell geprägt ist. Wir haben uns sofort wohl gefühlt und waren froh, eine so tolle Wohnung gefunden zu haben. Die ersten Tage bis zum Semesterstart Anfang September verbrachten wir mit Einleben und Orientieren.

Schon am ersten Tag an unserer Hochschule wurde klar, dass wir nicht die einzigen Erasmusstudierenden waren. In etwa 30 andere Studierende studierten mit uns an der Novia, viele davon waren aus Deutschland, doch auch andere Länder (wie Niederlande, Spanien und die Ukraine) waren vertreten. Bei den ersten Besprechungen mit unseren zuständigen Professorinnen erfuhren wir, dass sich nur 5 Studierende für Fächer im Sozial- und



Gesundheitswesen entschieden hatten. Unsere Kurse bestanden nur zu einem kleinen Teil aus Vorlesungen. Zum Großteil handelte es sich um sogenannte „Self-Study-Courses“, was bedeutet, dass man über Email mit den Lehrenden in Kontakt bleibt und Aufgaben und Hinweise erhält. Abgeschlossen wurden diese Kurse jeweils mit einer Studienarbeit. Da diese natürlich in englischer Sprache zu verfassen war, stellte sie für uns eine besondere Herausforderung dar. Besonders freuten wir uns aber auch über die Möglichkeit, gemeinsam mit finnischen Studierenden die Vorlesungen im Kurs „Multicultural Social Work“ zu besuchen. Die Vorlesungen wurden auf Englisch gehalten und wir erkundeten bei einigen „Studyvisits“ gemeinsam mit den einheimischen Studierenden die Vielschichtigkeit multikultureller Sozialarbeit. Alles in allem waren wir durch die vielen Kurse mit Eigenstudium sehr flexibel, was für uns sehr praktisch war. So konnten wir uns die Zeit sehr flexibel einteilen und waren nicht durch Vorlesungen eingeschränkt.

Denn natürlich wird im Auslandssemester nicht nur studiert - es werden auch Tausende neuer Erfahrungen gesammelt! So nahmen wir an den unterschiedlichsten Veranstaltungen des ESN (Erasmus Student Network) teil. Dieses organisierte neben Partys auch ein Cottage Weekend, bei welchem wir in den Genuss einer traditionell finnischen Rauchsaua kamen. Abkühlung in der Ostsee inklusive. Selbstverständlich nutzten wir die Zeit auch um zu Reisen. Wir besuchten mit der Fähre Stockholm in Schweden, die Insel Åland, Tallinn, Riga und auch St. Petersburg in Russland. Auch Finnland selbst hat eine Menge zu bieten. Neben interessanten Städten wie Helsinki und Tampere gibt es auch viel Natur zu entdecken und bei den unzähligen Sportmöglichkeiten wie Bouldern, Schwimmen, Frisbee-Golf oder Badminton kommt keine Langeweile auf.

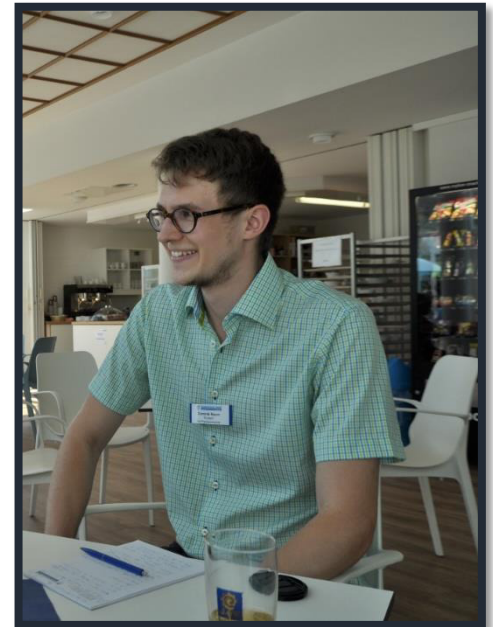
Unser Semester in Turku ist nun fast zu Ende. Im Januar steht uns abschließend noch eine Reise nach Lappland bevor. Nördlich des Polarkreises wollen wir neben Eis und Schnee auch Nordlichter erleben und Schlittenhunde und Rentiere treffen. Wenn es dann nach Hause geht werden wir Turku und Finnland auf jeden Fall vermissen. Die Zeit war unendlich kostbar und wir sind so froh, diese Erfahrung gemacht zu haben. Auch wenn es nicht immer leicht war, so konnten wir doch jeden Tag als neues kleines Abenteuer erleben. Wir haben so viele neue Menschen und Kulturen kennengelernt und wir haben viel über uns gelernt. Wir können es jedem nur empfehlen, ein Auslandssemester zu wagen - insbesondere auch allen Studierenden in der Sozial- und Gesundheitswirtschaft. Es sind nicht nur die Kurse an der Hochschule, die einen bilden und weiterbringen, sondern vor allem auch die Auseinandersetzung mit einer anderen Kultur und die Bewältigung von Herausforderungen. Das Semester in Finnland wird uns immer in guter Erinnerung bleiben und wir sind sehr froh, diesen Weg gewählt zu haben.



## Wenn das Praxissemester wegweisend für die berufliche Zukunft ist

### Vorab ein paar Worte zu mir

Damit ihr wisst, wer hinter diesem Artikel steckt, kurz ein paar Sätze zu meiner Person: Ich bin Dominik, habe gerade mein 5. Semester im Studiengang Sozialwirtschaft absolviert und möchte mit allen Interessierten, insbesondere den Studierenden unserer Fakultät, die das Praxissemester noch vor sich haben, meine Erfahrungen teilen. Wie ihr noch sehen werdet, war auch für mich der Austausch mit einer Studierenden bei meiner Praktikumswahl entscheidend.



*Hier sitze ich in der Cafeteria der Schongauer Klinik und interviewe für die nächste Mitarbeiterzeitung eine Krankenschwester, die sich eine berufliche Auszeit nehmen wird, um ihre Fachkenntnisse drei Monate in Gambia einzusetzen.*

### Das Hobby zum Beruf machen...

...klingt verlockend. Ist es auch.

Schon seit vielen Jahren engagiere ich mich ehrenamtlich. Einen Großteil der Zeit habe ich damit verbracht mir Kenntnisse im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit und des Marketings anzueignen und diese mit gemeinnützigen Vereinen zu teilen. Doch wer sein Hobby zum Beruf macht, verliert die Freude daran – heißt es immer. Diese Hypothese wollte ich selbst überprüfen.

### Ein Sozialwirt im Krankenhaus

Geht das überhaupt? Ja!

Am Ende des 3. Semesters teilten die damaligen Studierenden des 5. Semesters ihre Praxiserfahrungen mit uns. Unter ihnen befand sich eine Studierende, die in der Krankenhaus GmbH Weilheim-Schongau ihr Praktikum abgeleistet hat. Und zwar in der Unternehmenskommunikation. Perfekt! Genau mein Ding – dachte ich jedenfalls. Dann realisierte ich, dass zwischen meinem Wohnort und Schongau (hier hat die Abteilung Kommunikation ihr Büro) 70 km liegen und ein Umzug für mich nicht in Frage kommen würde.

Rückblickend betrachtet nun die erste Erkenntnis für euch: Wenn euer vermeintlicher „Traumjob“ nicht in unmittelbarer Nähe zur Hochschule liegt, seid bereit für 20 Wochen ein paar Kilometer weiter zu fahren, als ihr es sonst gewohnt seid oder sogar temporär dafür umzuziehen. Es lohnt sich.

### Vom Vorstellungsgespräch zum Praktikum

Nun gut. Ich bewarb mich, wurde zum Vorstellungsgespräch eingeladen und so legte ich zum ersten Mal die Strecke nach Schongau zurück und traf auf Frau Berndt, die Leiterin der Abteilung Kommunikation und – was ich zu diesem Zeitpunkt noch nicht wusste – meine künftige Praxisanleiterin. Doch ich traf nicht nur die Leiterin der Abteilung, sondern die gesamte Abteilung, denn diese bestand doch tatsächlich nur aus einer

Person und das war Frau Berndt. Die Ressourcen eines Krankenhauses sind knapp. Die Verwaltung, zu der auch die Kommunikation gehört, ist nicht Teil des Kerngeschäfts, somit wird in andere Bereiche, etwa den medizinischen Fortschritt, investiert. Das ist so. Punkt.

Zweite Erkenntnis für euch: Nur weil kein Geld für weiteres Personal da ist, ist noch lange nicht auch keine Arbeit da. Gut, vermutlich ist das nicht wirklich eine Erkenntnis, wenn man in unserer Fakultät studiert. Diese Tatsache bot für mich jedoch einen entscheidenden Vorteil: Im Laufe meines Praktikums durfte ich immer mehr Verantwortung übernehmen und auch mit Führungskräften, sei es der stellvertretende Geschäftsführer, die stellvertretende Pflegedienstleitung, der Chefarzt einer Fachklinik oder die Stationsleitung, zusammenarbeiten. Neben typischen „Praktikantentätigkeiten“, die auch mir im Berufsalltag ab und an begegnen, hat diese Chance sicher nicht jeder während seines Praktikums.

### **E**in ganz normaler Tag in der Kommunikation

Doch was macht man eigentlich den ganzen Tag in der Kommunikation? Nun, jeder Tag fängt i. d. R. gleich an, nämlich mit Zeitungen lesen. Hört sich entspannt an? Ist es grundsätzlich auch. Trotzdem muss man sich mit den Themen, die die Gesundheitswirtschaft und insbesondere die Krankenhauspolitik betreffen, ernsthaft auseinandersetzen, da für bestimmte Führungskräfte oder Abteilungen relevante Artikel von uns weitergeleitet

werden.

Von da an sieht allerdings jeder Tag anders aus. Dazu muss man wissen, dass sich die Abteilung in die interne – also die Mitarbeitenden betreffende – und die externe Kommunikation – die Öffentlichkeitsarbeit – aufgliedert. Je nachdem, welche Termine und Projekte derzeit anstehen, bestimmen diese die Aufgaben des jeweiligen Tages.

Möchte eine Besuchergruppe das Krankenhaus sehen, klärt man mit den potentiell interessanten Abteilungen ab, ob und falls ja, wann diese zur Verfügung stünden. Wurde die Presse zu einem

Pressegespräch ins Haus eingeladen, wird zu dem betreffenden Thema recherchiert und ein Presstext vorbereitet. Präsentiert sich die GmbH auf einer Messe, werden alle benötigten Materialien organisiert sowie personelle Ressourcen geprüft. Hat der Chefarzt einer Fachklinik zu einer Veranstaltung eingeladen, werden seine Bedarfe abgeklärt – benötigt er Plakate, Flyer, Handzettel, eine Pressemitteilung etc.? Beginnt eine neue Fachärztin in den Kliniken zu arbeiten, setzt man sich mit ihr zusammen, begrüßt sie herzlich in der GmbH und klärt wichtige Themen mit ihr ab, z. B. wie der Internetauftritt aussehen soll, wie ihre Visitenkarten und ggf. Broschüren aufgebaut sein sollen, ob sie Veranstaltungen für Patienten anbieten möchte usw.



*Die Krankenhaus GmbH präsentiert sich fünf Tage auf der Oberlandausstellung in Weilheim. Das bedeutet viel Arbeit für die Kommunikation.*

Ihr seht, worauf das hinausläuft: Kein Tag gleicht dem anderen. Wer täglich um 8:00 Uhr mit der Arbeit beginnen und pünktlich um 16:30 Uhr wieder nach Hause gehen und dazwischen möglichst keine Überraschungen erleben möchte, dem rate ich dringend von einem solchen Praktikum ab. Wer viel Abwechslung braucht und auch bereit ist, ab und an abends oder am Wochenende zu arbeiten, wenn Veranstaltungen so terminiert sind, ist hier goldrichtig.

## **B**eruflich wegweisend

Mein Fazit? Jederzeit wieder und jedem, dem das inhaltlich zusagt, nur zu empfehlen! Ich persönlich hatte noch nie eine 40-Stunden-Arbeitswoche, in der die Zeit so schnell verflogen ist. Mit Frau Berndt als Praxisanleiterin hatte ich großes Glück, da ich mich nicht nur im Bereich der Kommunikation weiterbilden, sondern durch regelmäßige Reflexionsrunden auch an meiner Persönlichkeitsentwicklung arbeiten konnte. Unternehmenskommunikation ist durchaus ein Berufsfeld, das ich mir nach meinem Studium vorstellen kann. Da ein Bachelor als Sozialwirt dazu natürlich nur bedingt befähigt, liegt es nun an mir zu prüfen, wie ich mich auch auf dem Papier für diesen Berufszweig besser qualifizieren kann, beispielsweise durch einen geeigneten Masterstudiengang, der mit meinem Bachelorabschluss kompatibel ist.

Wer noch Fragen zu meinen Praxissemester-Erfahrungen hat, kann mir gerne eine E-Mail an [dominik.baum@yahoo.de](mailto:dominik.baum@yahoo.de) schicken.

Allen, die das 5. Semester noch vor sich haben, wünsche ich eine ebenso faszinierende wie ertragreiche Zeit, wie es bei mir der Fall war. Alles Gute!

## Einblicke in den Berufsalltag einer Sozialwirtin

„Zeit, die gut tut!“ – In unserem Kolping-Allgäuhaus sind Familien die erste Zielgruppe. Hierfür stellen wir ein ansprechendes Raumangebot zur Verfügung und gestalten ein abwechslungsreiches Gäste- und Kinderprogramm.

Mein Name ist Michaela Würfel. Ich bin 28 Jahre alt und Sozialwirtin. 2012 beendete ich mein Studium und startete als Assistenz der Hausleitung im Allgäuhaus in das Berufsleben. Die Familienferienstätte unter der Trägerschaft des Vereins Kolping Familienferienwerk Diözesanverband Augsburg e.V. liegt in Wertach mitten im Allgäu.



Das Kolping-Allgäuhaus verfügt über knapp 200 Betten und bietet der Hauptzielgruppe Familien ein kostengünstiges und pädagogisch hochwertiges Urlaubsangebot.

Wir gestalten ein umfangreiches Ferienprogramm für Familien mit Kindern und Jugendlichen, das von der Hausleitung, ausgebildeten Mitarbeitern und geschulten Ferienbetreuern geleitet und durchgeführt wird. Neben

Wanderungen in verschiedenen Längen und verschiedenen Schwierigkeitsgraden, sowie verschiedenen Kreativ- und Sportangeboten für die ganze Familie, findet regelmäßig ein abwechslungsreiches Kinder- und Jugendprogramm statt.

Ein bis dreimal am Tag werden für die Kinder und Jugendlichen ein- bis zweistündige Gruppenstunden in getrennten Altersstufen gestaltet. In dieser Zeit wird für die Kindern und Jugendlichen ein abwechslungsreiches, spannendes und interessantes Programm geboten, das möglichst viele ansprechen soll. Bei sportlichen, kreativen und spielerischen Elementen im Haus und draußen in der Natur können die Kinder und Jugendlichen Gemeinschaft erleben, neue Freunde finden und den Alltag einfach mal vergessen.

Zusätzlich zum Familien- und Kinderprogramm finden auch Angebote für die Erwachsenen statt. Diese reichen von Volleyball, über Spiele- oder Krimiabende bis hin zur Kinonacht.





Auch für das religiöse Rahmenprogramm ist gesorgt. Neben den religiösen Familienfreizeiten bemühen wir uns darum jedes Wochenende einen Gottesdienst in unserem Haus feiern zu können und es finden regelmäßig Morgen- bzw. Abendimpulse statt.

Außerhalb der Schulferien sind die Familienferienfreizeiten speziell auf Familien mit Kindern im Vorschulalter angepasst. Und auch für Seniorengruppen, Gruppen mit Menschen mit Behinderung und Tagungsgäste besteht die Möglichkeit zu uns ins Haus zu kommen.

Meine Stelle beinhaltet im Rahmen unserer Programmgestaltung verschiedene Bereiche: Zum einen bin ich dafür verantwortlich, das Programm in Absprache mit unserem Hausleiter zu planen und vorzubereiten. Zum anderen dieses auch mit durchzuführen.

Dies ergibt ein breit gefächertes Aufgabenspektrum, das von der Erstellung der Programmwochen, der konkreten Vorbereitung der einzelnen Programmpunkte sowie deren Umsetzung bis hin zur Auswahl, Einteilung, Organisation und Anleitung unserer ehrenamtlichen Ferienhelfern reicht.



Nach über fünf Jahren kann ich durchaus sagen, dass mir mein Studium in dieser Zeit geholfen hat. Alle Bereiche der Sozialwirtschaft sind in meinem Berufsbild vorhanden. Die Kombination der verschiedenen Bereiche ist ideal. Denn neben den verschiedenen organisatorischen Aufgaben, habe ich viel Kontakt zu unseren Gästen. Daraus haben sich in den letzten Jahren viele Begegnungen und Gespräche ergeben, die ich nicht missen möchte. Denn die Zeit im Urlaub mit der Familie ist für alle etwas Besonderes.

Oder um es mit Adolph Kolpings Worten zu sagen: „Das Erste, was der Mensch im Leben vorfindet, und das Letzte wonach er die Hand ausstreckt, und das Kostbarste im Leben, was er besitzt, auch wenn er es nicht achtet, ist das Familienleben.“

Michaela Würfel

Assistenz der Hausleitung

michaela.wuerfel@allgaeuhaus-wertach.de

Kolping Allgäuhaus

Kolingstraße 1-7

87497 Wertach

Tel 08365/790-0

Fax 08565/790-190

www.allgaeuhaus-wertach.de

Aron Erd / Fachbereichsleiter „Erlöse und Ausschreibungen“ / ADAC Luftrettung gGmbH

## Nur Fliegen ist schöner

Befindet man sich nach dem Studium auf der Suche nach einem Arbeitsplatz, so kommt man als Diplom Sozialwirt sicherlich nicht zuallererst auf den ADAC. Zwar ist der ADAC der größte Verein in Deutschland. Lässt man die wirtschaftlichen Aktivitäten, die getrennt vom Verein in einer Aktiengesellschaft geführt werden, außer Acht – so handelt es sich beim ADAC e.V. um eine klassische Nonprofit-Organisation mit einem ideellen Satzungszweck. „Nonprofit“ ist jedoch nicht gleichzusetzen mit „gemeinnützig“, denn die Leistungen des ADAC e.V. sind den Mitgliedern vorbehalten. Wie verschlägt es also jemanden mit sozialem Hintergrund vom Studium in Kempten zu einem Automobilclub nach München?

Die Antwort ist: Der ADAC besteht aus drei Säulen und hat damit drei Aufträge. Die erste Säule ist der Verein mit den mitgliedsorientierten Aktivitäten. Die zweite Säule ist der Wirtschaftsbetrieb mit dem Ziel Produkte zu verkaufen (z. B. Versicherungsdienstleistungen). Die dritte Säule ist der gemeinnützige Bereich – bestehend aus einer Stiftung (die z.B. Personen nach Unfällen unterstützt und die Sicherheit im Straßenverkehr fördert) und deren Tochter, die gemeinnützigen ADAC Luftrettung.

Zur ADAC Luftrettung bin ich nach dem Studium gekommen. Die Verbindungen zum Studium der Sozialwirtschaft sind schnell erklärt. Die Organisation betreibt im Auftrag von staatlichen Aufgabenträgern Luftrettungsstationen (insgesamt 35 im Inland und zwei im Ausland), ist Leistungserbringer im Gesundheitswesen und wird somit über die Krankenkassen finanziert (Leistungsumfang des SGB V). Die Besonderheit im Vergleich zu anderen Organisationen ist die Tatsache, dass wir ein Gesundheitsdienstleister und zudem ein Luftfahrtbetrieb sind. Was die Aufgabenstellung sehr spannend macht.

Angefangen habe ich im Jahr 2009 als „Kordinator Ausschreibungsmanagement“. Nachdem die ADAC Luftrettung im staatlichen Auftrag tätig ist muss sie sich regelmäßig um den Erhalt bzw. den Neugewinn von Luftrettungsstationen bewerben. Dies geschieht auf dem Wege einer öffentlichen Ausschreibung. Die Angebotserstellung auf diese Ausschreibungen war die ersten Jahre meine Hauptaufgabe.

Seit dem Jahr 2014 habe ich nun (als Elternzeitvertretung) die Aufgaben des Fachbereichsleiters übernommen. Neben dem Ausschreibungsthema (in welches ich nunmehr nur noch steuernd und überwachend eingebunden bin), besteht meine Hauptaufgabe nun in der deutschlandweiten Verhandlung der Leistungsentgelte mit den Kostenträgern. Mein Team bereitet hierfür die notwendigen Kalkulationen vor und wir versuchen auf Basis dessen kostendeckende Entgelte zu verhandeln - was nicht immer nur auf dem Konsenswege möglich ist. Im Streitfall müssen daher Lösungen vor Schiedsstellen oder Verwaltungsgerichten ausgefochten werden.

Aufgrund meiner eigenen Erfahrungen kann ich nur jede / jeden Absolventin / Absolventen der Fakultät Soziales und Gesundheit dazu ermutigen, bei der Stellensuche auch über den Tellerrand hinaus zu blicken. Es gibt in den Bereichen Soziales und Gesundheit sehr viele interessante Nischen, in die man sein Wissen und Können einbringen kann. Gerade der Bereich Rettungswesen befindet sich momentan in großem Umbruch. Der Bedarf an gut ausgebildeten Mitarbeitern ist hoch und wird noch weiter steigen. In kaum einem Bereich des Gesundheitswesens können momentan mehr neue Ideen eingebracht und ausprobiert werden. Man sollte nur in der Ortswahl flexibel sein – interessante und anspruchsvolle Stellen im Rettungswesen gibt es nicht „an jeder Ecke“. Falls Interesse an einer Vertiefung der Thematik besteht sind Zuhörer in meiner Vorlesung im Studiengang Gesundheitswirtschaft natürlich herzlich willkommen!

## Neuzugänge an der Fakultät Soziales und Gesundheit

### Frau Christine Hiebl



Ein herzliches Hallo!

Seit September 2017 verstärke ich als Lehrkraft für besondere Aufgaben das Fakultätsteam Soziales und Gesundheit. Nach meinem Studium der Sozialen Arbeit an der Hochschule Regensburg, habe ich in verschiedenen Bereichen des Sozialwesens zahlreiche berufliche (Leitungs-) Erfahrungen gesammelt. Zudem war ich als Lehrbeauftragte der Hochschule Regensburg und freiberufliche Trainerin in den Bereichen Persönlichkeits- und Personalentwicklung für verschiedene Unternehmen und Organisationen tätig. Ich freue

mich sehr, dass sich mit meinem familiär bedingten Umzug ins Allgäu, diese neue berufliche Herausforderung für mich ermöglicht hat und ich Sie nun aktiv an der Hochschule Kempten unterstützen darf!

### Frau Maria Schmuck

Zurück in die Heimat!

Mein Name ist Maria Schmuck. Nach meinem Studium der Sozialen Arbeit an der Ksfh München, meinem Master of European Adult Education in Essen, einer Festanstellung als Bildungsreferentin, sowie mehreren Auslandsaufenthalten, hat es mich zurück ins Allgäu verschlagen.

Ich bin leidenschaftliche gerne in den Bergen unterwegs - ob zu Fuß, mit dem Mountainbike oder mit Ski. Mein Hobby habe ich somit auch teilweise zum Beruf gemacht. Viel Jahre arbeite ich bereits

nebenberuflich als Erlebnispädagogin und Trainerin mit verschiedensten Zielgruppen und thematischen Ausrichtungen.

An der Hochschule – Fakultät Soziales und Gesundheit - bin ich seit September 2017 als Lehrkraft für besondere Aufgaben tätig. Hier finden sie mich in nahezu allen Studiengängen wieder, die die Fakultät zu bieten hat.

Ich freue mich auf spannende Diskussionen mit ihnen in meinen Lehrveranstaltungen!



## Frau Prof. Dr. Sabrina Schmidt



Seit dem Wintersemester 2017/2018 vertrete ich die Professur „Soziale Arbeit mit dem Schwerpunkt Kinder- und Jugendhilfe“. Während ich neu an der Hochschule Kempten, im Allgäu und gar in Bayern bin, sind mir verschiedene Arbeitsfelder der Kinder- und Jugendhilfe vertraut. Nach dem Diplomstudium „Soziale Arbeit“ war ich zunächst in der außerschulischen Jugendarbeit und der stationären Erziehungshilfe sowie anschließend im Bereich der offenen Ganztagschule tätig. Dazu habe ich berufsbegleitend das

Verbundstudium „Sozialmanagement“ an der Hochschule Niederrhein, Standort Mönchengladbach, absolviert. Nach den Jahren in der Praxis bin ich zur Hochschule gewechselt und habe gut fünf Jahre als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Katholischen Hochschule NRW, Abteilung Köln, gearbeitet sowie an der Technischen Universität Dortmund promoviert. Seit einigen Monaten bin ich nun in Kempten, nutze die sportliche Freizeitvielfalt im Allgäu und freue mich auf weitere spannende und diskussionsreiche Seminare!

## Manager auf Zeit

*Interim Management hat sich seit Langem in akuten Krisen einer Organisation oder eines Unternehmens bewährt. Inzwischen kommt das „Management auf Zeit“ auch im Non-Profit-Bereich der Sozial- und Gesundheitswirtschaft zum Einsatz. Überbrückungen von personellen Ausfällen, Sanierungen von Unternehmensteilen, aber auch Unterstützung bei Projektarbeiten oder eine Neuausrichtung des Unternehmens sind mögliche Einsatzbereiche eines Interim Managers.*

Die Nachricht vom kurzfristigen Ausscheiden der Einrichtungsleitung oder des Geschäftsführers trifft den Nerv des gesamten Unternehmens. Gute Führungskräfte sind nicht so leicht zu finden, Auswahlverfahren brauchen Zeit - Zeit, die kompetent überbrückt werden muss. Was in der Industrie seit Langem üblich ist und auch in Akut- und Rehakliniken seit rund zehn Jahren erfolgreich praktiziert wird, sehen inzwischen auch Sozialunternehmen als interessante Option: das Interim Management.

Die Fröhlich Management GmbH begleitet und berät Betriebe und Institutionen des Gesundheits-, Sozial- und Bildungsbereichs. In Abstimmung mit den Auftraggebern werden die zu erreichenden Ziele und der Zeitrahmen definiert. Das Mandat kann hierbei zeitlich befristet, aber auch je nach Bedarf des Auftragsgebers kontinuierlich fortgeführt werden. Vor Ort werden gemeinsam mit den Mitarbeitenden des Unternehmens oder der Einrichtung Maßnahmen entwickelt und umgesetzt. Gerade in der Begleitung der Unternehmen unterscheidet sich das Interim Management von der Unternehmensberatung, die zwar Lösungsvorschläge konzipiert, in der

Regel jedoch nicht bei deren Umsetzung mitwirkt.

Das interdisziplinäre und erfahrene Team um Geschäftsführer Edmund Fröhlich besteht aus Fachleuten des Managements, der Sozialarbeit,

Medizin, Betriebswirtschaft und Pflege. Dabei kann auf langjährige Erfahrung in allen für die Geschäftsführung relevanten Kompetenzbereichen zurückgegriffen werden, sowie auf die neuesten Innovationen der Branche. In Kooperation mit der DHBW Heidenheim bietet die Fröhlich Management GmbH und ihre gemeinnützige Tochterfirma FM Social Consult gGmbH einen dualen Studienplatz im Studiengang Sozialmanagement an. Zu den Kunden der Fröhlich Management GmbH zählen große und mittelständische private Unternehmen wie auch gemeinnützige Institutionen.

### Unser Leistungsspektrum:

#### **Interim Management:**

bei Vakanzen auf der Führungsebene, bei Sanierungsabsichten, Schließung von Betriebsteilen, Neuausrichtung des Unternehmenszwecks oder Projektdurchführungen

**Geschäftsbesorgung** oder kontinuierliche Verantwortungsübernahme per Managementvertrag

**Organisationsberatung – und Entwicklung**

#### **Dienstleistungen:**

(Buchhaltung, Marketing, Einführung eines BGM oder Qualitätsmanagements, Mitarbeiterfortbildung, Führungskräfteentwicklung, u.v.m.)

» Es ist abzusehen, dass der Bedarf an Interim Managern auch in der Sozialwirtschaft weiter steigen wird.«



Kontakt: [info@froehlich-management.de](mailto:info@froehlich-management.de)

**Du hast Lust Studierende aus aller Welt zu treffen?** Dafür musst du nicht unbedingt auf Reisen gehen. Das geht auch an der Hochschule!

Der CultShare Club bietet allen Studierenden der Hochschule Kempten die Möglichkeit, Menschen aus anderen Ländern kennen zu lernen. Jedes Jahr kommen Studierende aus aller Welt nach Kempten, um entweder ein Semester oder das gesamte Studium hier zu absolvieren.



Der CultShare Club verbindet deutsche und internationale Studierende und schafft damit eine Plattform, um einander zu begegnen, kennen zu lernen, kulturelle Erfahrungen zu teilen, Sprachkenntnisse zu verbessern, gemeinsame Ausflüge zu unternehmen und miteinander zu feiern. Dabei spielt es keine Rolle, welches Studienfach du belegst.

Die Begegnung mit anderen Kulturen ist spannend und an den Veranstaltungen teilzunehmen macht unglaublichen Spaß. Ein besonderes Highlight in jedem Semester ist das International Dinner. Jeder Gast bringt ein typisches Essen seines Heimatlandes mit, sodass ein multikulturelles Buffet entsteht. Es wird zusammen gegessen und gefeiert und die Besten Gerichte am Ende des Abends prämiert. Zahlreiche weitere Events wie Hüttenwochenenden, Länderabende, Weihnachts- und Grillfeiern sind gute Gelegenheiten, um Internationalität am Campus zu leben.

Alle Studierenden der Hochschule Kempten sind herzlich eingeladen, an den Veranstaltungen des CultShare Clubs teilzunehmen oder als aktives Mitglied das internationale Angebot mitzugestalten.



**Du hast Lust dich international zu engagieren?**

Dann mach mit beim CultShare Club!

Melde dich einfach im International Office bei Juliana Marin (Raum V 405) oder über unsere Webseite [www.cultshareclub.de](http://www.cultshareclub.de).

Wir freuen uns auf dich!



## HOCHSCHULKINO KEMPTEN

19:30. Es ist Montag an der Hochschule in Kempten und es ist kalt. Draußen duftet es nach Feuerzangenbowle. Die Warteschlange reicht bis vor das Gebäude. Im inneren gibt es Getränke und Snacks sowie die Möglichkeit einen Becher Feuerzangenbowle zu erwerben. Einmal im Jahr zeigt das HochschulKino den Kultfilm Die Feuerzangenbowle neben vielen weiteren aktuellen Filmen und Klassikern.

### Wer sind wir?

Wir sind einer der größten Arbeitskreise der Studierendenvertretung der Hochschule Kempten. Am Montagabend ab 20 Uhr zeigen wir euch etwa neun Filme pro Semester. Wir sorgen für euer Wohl, indem wir Getränke und Snacks anbieten. Auch gibt es einiges organisatorisches, eine Kasse, um die sich gekümmert werden muss und zuletzt auch die Technik. Für die Werbung und das Auftreiben von Sachspenden brauchen wir ebenfalls engagierte Helfer.



### Du willst bei uns mitmachen?

Wir suchen Verstärkung in allen Bereichen: Egal ob Auf- oder Abbau bei den Kinovorführungen am Montag, beim Snackverkauf, der Kasse oder bei der Technik.

**Dein Vorteil:** Du darfst das HochschulKino umsonst besuchen und bekommst Snacks und Getränke günstiger. Außerdem gibt es ein Semesterabschlussevent.

#### Kontakt

[hskinokempten@unifilm.de](mailto:hskinokempten@unifilm.de)

[f/HSK.Kempten](https://www.facebook.com/HSK.Kempten)

oder bei der nächsten Kinoführung vorbei kommen und die Helfer ansprechen





## **Kontakt**

SoWiSo – Verein für Sozial- und Gesundheitswirtschaft e.V.

Bahnhofstraße 61

87435 Kempten

E-Mail: [vorstand.sowiso@hs-kempten.de](mailto:vorstand.sowiso@hs-kempten.de)

Homepage: [www.sowiso-kempten.de](http://www.sowiso-kempten.de)